

Jahresbericht des Stadtarchivs Halle (Saale) für das Jahr 2019

Das Stadtarchiv Halle widmete sich im abgelaufenen Jahr der Sicherung und Nutzbarmachung von Quellen zur hallischen Stadtgeschichte sowie deren Propagierung im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wurden vorhandene nutzbringende Partnerschaften mit lokalen kulturellen Institutionen, Vereinen und Privatpersonen weiterhin gepflegt.

Die Ausstellungstätigkeit in den Räumen des Archivs wurde eingeleitet durch eine Kooperation mit dem Halleschen Kunstverein. Am 29. Januar erfolgte im Beisein von 89 Besuchern die Eröffnung der Ausstellung „Porzellanobjekte“ mit Arbeiten des aus dem Kaukasus stammenden und nach einem Studium an der Burg Giebichenstein freischaffend in Deutschland wirkenden Künstlers Alim Pasht-Han. „Zart und lichtdurchlässig, aber auch luxuriös und eigenwillig übersetzt er die hohe Kunst der Porzellanherstellung in unsere Zeit. Die weiße Porzellanhaut trägt Motive des Universums und ihres ständigen Wandels [...]. Es sind Spiegelungen unserer Welt. Sie weisen gleichzeitig auf die Zukunft der menschlichen Spezies, das Geheimnisvolle und Abstrakte hin“ (Isolde Nagel). Ein Künstlergespräch am 21. Februar begleitete die Ausstellung, in der nach dem Eröffnungsabend bis 28. Februar 113 Besucher begrüßt werden konnten.

Im Rahmen des 100. Jubiläums des Bauhauses und des HALLETHEMAS 2019 „Halle und die Moderne“ präsentierte das Stadtarchiv im Zeitraum vom 12. März bis 18. April die Ausstellung „Erich Dieckmann (1896–1944) – Ein Bauhäusler und Burglehrer“ mit eigenen Archivalien und Leihgaben der Kunsthochschule Halle Burg Giebichenstein, die von 78 Gästen besucht wurde. Zuvor war am 5. März ein Bauhaus Dinner im Kunstgewerbemuseum Berlin mit einem Beitrag des Stadtarchivars Ralf Jacob und Leihgaben aus dem hallischen Archiv unterstützt worden.

Unter dem Motto „Geschenkt!“ bot das Stadtarchiv ab dem 7. Mai einen Rückblick auf zwei Jahrzehnte Schenkungen aus Privatbesitz. Aus ca. 1000 Einzelschenkungen wurde ein möglichst breiter Querschnitt von Objekten wie auch Herkunftsorten zusammengestellt und dem Publikum geboten. Hervorzuheben sind hier u. a. zwei Porträtgemälde von Mitgliedern der jüdischen Kaufmannsfamilie Barkus von deren Nachkommen aus Simbabwe, der Nachlass des hallischen Künstlers Hannes Miehlisch (1887–1929), Feldpostbriefe aus dem Ersten Weltkrieg sowie der Familien- und Firmennachlass der Bankiersfamilie Lehmann. Bis zum 29. August sahen 193 Besucher diese Exponate.

Am 17. September wurde in Zusammenarbeit mit dem Halleschen Kunstverein im Beisein von 50 Besuchern die Ausstellung „Buchobjekte, Grafik, Editionen“ der hallischen Künstlerin Gerhild Ebel eröffnet. Bis 17. Oktober sahen 86 weitere Gäste die Exponate aus ihrem grafischen Schaffen, darunter 20 Mitglieder einer Gruppe der Pirckheimer-Gesellschaft während einer Führung am 15. Oktober.

Den Abschluss der Ausstellungstätigkeit bildete die Schau „Galerie am Alten Markt. Sechs Jahre Strahlkraft aus der Provinz.“ Sie wurde am 30. Oktober in Gegenwart von 42 Besuchern eröffnet und bot einen breit gefächerten Einblick in das zeitgenössische regionale künstlerische Schaffen der Wendezeit und der frühen 1990er Jahre. Bis zum 20. Dezember sahen 48 weitere Gäste die Exponate zur Geschichte der Galerie und der dort ausgestellten Künstler. „Anfang der 90er Jahre tummelten sich auf den kaum mehr als fünfzig Quadratmetern alles, was später Rang und Namen haben sollte. Und einige mehr, die das durchaus verdient hätten.“

Eine Lesung aus dem Erinnerungsband „Mensch Genscher“ mit Beiträgen seiner Frau Barbara, politischen Zeitzeugen und Weggefährten wie Michail Gorbatschow oder James Baker präsentiert durch die Herausgeberin Bettina Schaefer fand am Geburtstag des hallischen Ehrenbürgers, dem 21. März, im Stadtarchiv statt. Am 11. Mai beteiligte sich das

Archiv an der 11. gemeinsamen Museumsnacht der Städte Halle und Leipzig und konnte 250 Gäste an diesem Abend zu einem Blick hinter die Kulissen und in die aktuelle Ausstellung begrüßen. Eine Lesung mit dem Mendelssohn-Biografen Dominique Bourel, Dozent an der Sorbonne in Paris fand am 30. September in Kooperation mit dem Verein für hallische Stadtgeschichte statt. Unter dem Titel „Von Halle nach Jerusalem“ berichtete Bourel über seine Forschungen zu dem in Halle geborenen Altphilologen und Epigraphiker Moshe Schwabe (1889–1956), der ab 1925 an der Hebräischen Universität Jerusalem wirkte. In schon bewährter Tradition wurde am 16. November der inzwischen 20. Tag der hallischen Stadtgeschichte im Lesesaal veranstaltet. Unter dem Motto „Im Umbruch“ stand das Musikleben in Halle in den 1980er Jahren im Mittelpunkt der Beiträge der Referenten. Wissenschaftler und interessierte Gäste trafen sich zu angeregtem Austausch.

Am 23. November war der Antiquariatstag wieder Treffpunkt für Sammler und Suchende, Anbieter und Interessenten der Stadtgeschichte. 73 Besucher wurden willkommen geheißen. Am 4. Dezember beging die Arbeiterwohlfahrt mit einer Jubiläumsveranstaltung im Lesesaal ihr 100jähriges Bestehen.

Am Girlsday / Zukunftstag am 28. März wurden acht Jugendliche aus Halle, Landsberg, Querfurt und Wettin mit den beruflichen Arbeitsaufgaben im Archiv vertraut gemacht. Neben einer Einführung in Bestände und Archivarbeit konnte der Sommerkurs des Studienzentrums August Hermann Francke am 22. August eine paläografische Übung mit einer Handschrift des frühen 19. Jahrhunderts durchführen. Daneben pflegte das Stadtarchiv weiter seine Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität und hallischen Schulen in Form von z. T. thematischen Führungen durch das Haus und Vermittlung der Arbeits- und Forschungsmöglichkeiten im Rahmen seiner Bestände.

Auch 2019 unterstützte das Archiv Ausstellungen durch Leihgaben und Ermöglichung von Recherchen zu deren Vorbereitung. Hierzu zählte die Ausstellung „Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht“ im Kulturgeschichtlichen Museum in Magdeburg, die Ausstellung „Leidenschaft für Schönheit. Die Gartenträume-Gärten des Landes Sachsen-Anhalt“ im Schloss Wernigerode sowie die Ausstellung „Weimar. Vom Wesen und Wert der Demokratie“ des Deutschen Historischen Museums Berlin. Mappen und Bühnenbildmodelle aus dem Vorlass Bernd Leistner wurden dem Goethe-Theater Bad Lauchstädt als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Die Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen „Moderne Jugend? Jungsein in den Franckeschen Stiftungen 1890-1933“ wurde durch Bereitstellung von Bildvorlagen unterstützt. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Halle wurden dessen Ausstellungen „Kleinwohnung, Modehaus, Kraftzentrale. Neues Bauen und neues Leben im Halle der 20er Jahre“, „Bitte mal lachen! – A. Epperlein zum 100. Geburtstag“ und „Geschichten, die fehlen. Aus dem Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen in Halle“ mit Leihgaben aus unserem Haus unterstützt.

Im Januar erfolgte wieder die Übergabe einer Jahresscheibe Altregister und Sammelakten des Standesamtes Halle und ehemaliger Außenstellen. Weitere Zugänge aus Dienststellen der Stadtverwaltung resultierten vom Team Ratsangelegenheiten des Büros des Oberbürgermeisters in Form von Protokollen von Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse nach 1990, aus dem Dienstleistungszentrum Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie dem Fachbereich Planen Abteilung Stadtplanung in Gestalt von Plänen mit der Provenienz des Büros des Stadtarchitekten. Die Summe der Übernahmen aus städtischen Dienststellen belief sich auf 18 lfm.

Aus nichtstädtischer Provenienz wurden Dokumente der Bürgervertretung „Runder Tisch“, der Bürgerinitiative Paulusviertel sowie des Fördervereins „Haus des Lebens“ Jüdische Trauerhalle Dessauer Straße übernommen. Der Ankauf der Handschrift „Verneuerung der Grenzen zwischen des Thals und Berggerichten zu Halle 1675“ stellte eine erfreuliche

Bereicherung der Handschriftenabteilung dar. In die Vertragsabteilung wurden 11 Mandate, Edikte und Verordnungen der kursächsischen Behörden aus dem Zeitraum von 1736 bis 1764 betreffend hallische Vororte, heute Teile der Stadt, durch Ankauf aufgenommen. Werksunterlagen der Hallischen Elektrizität GmbH kamen als Schenkung ins Stadtarchiv. Auf dem Gebiet der archivalischen Sammlungen konnte das Porträtmalerei des ehemaligen Stadtarchivars Prof. Erich Neuß durch testamentarische Verfügung der Erben in unseren Besitz übergehen und seinen Platz in der Galerie der Stadthistoriker und -archivare im Lesesaal finden. Die Sammlung der Werke des Malers und Grafikers Ewald Manz wurde durch die Schenkung von zwei Zeichnungen ergänzt. In die Plakatsammlung konnten 39 Plakate der freien Theatergruppe „staatstheater arbeitslos“ (später Theater Apron) sowie 26 Plakate von Moritz Götze aufgenommen werden. Der Erwerb von fünf Briefen des Mediziners Johann Jakob Georg Justi, der Ankauf eines handschriftlichen Briefes sowie die Schenkung der Notenhandschrift „Mädchen mit dem roten Mündchen“ von Robert Franz, des Weiteren eine Schenkung von Briefen von Carl Ferdinand Schwetschke und Ulrich Schwetschke trugen zur Ergänzung der Autographensammlung bei. Als Schenkung aus Privatbesitz wurden fünf Aquarelle des hallischen Malers Kurt Marholz sowie ein Gemälde von Karl Werner-Dörlau übergeben. Ein Gemälde „Marktplatz mit Marktständen“ von Paul Lehmann-Brauns wurde als Ankauf der Ansichtensammlung hinzugefügt. 40 Aufnahmen des Fotografen Harald-Wenzel-Orf u. a. zu Demonstrationen und Mahnwachen in der Zeit der Friedlichen Revolution sowie ferner ein digitaler Zeitrafferfilm des Abrisses des Planetariums auf der Peißnitz 2018 ergänzen die Dokumentation der Zeitgeschichte im Stadtarchiv. Drei Porträtaufnahmen der ehemaligen Stadtfotografin Gudrun Hensling erweiterten die Porträtsammlung des Archivs. Ein Stammbuch des Fräuleins J. L. S. Schilling mit Eintragungen aus dem Zeitraum von 1786 bis 1834 sowie verschiedene Stammbuchblätter von hallischen Professoren konnten erworben werden.

Die Archivbibliothek wurde durch Erwerbungen und Belegexemplare von Neuerscheinungen zur Stadt- und Regionalgeschichte sowie wissenschaftlichen Periodika ergänzt. Die Erschließung der Akten des Bestandes Gesundheits- und Sozialwesen Halle-Neustadt sowie der Akten des Bestandes Oberbürgermeister Halle-Neustadt wurden fortgeführt, ebenso die der historischen Akten des Magistrats mit den Abteilungen Steuerwesen, Gemeindeanstalten und Einrichtungen, Marktwesen und Schulwesen. Im Bereich der Bauakten wurde die Erschließung, Umbettung und Kartonierung der Akten aus dem Zeitraum 1945–1990 fortgeführt und ein Projekt zur Neustrukturierung des Bestandes der historischen Bauakten erarbeitet, welches inzwischen im neuen Jahr in Angriff genommen werden konnte. Durch Honorarkräfte und Ehrenamtler wurden die Erschließung des Verlagsnachlasses Gebauer-Schwetschke und des Fotografennachlasses Annemarie Giegold-Schilling weiter fortgeführt und die Erschließung des Bestandes Sekretär des Rates Halle-Neustadt begonnen. Durch Teilnehmer einer Maßnahme des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung wurde die technische Bearbeitung und Erschließung von Akten der ehemaligen Abteilung Staatliches Eigentum betreffend zurückgelassenen Besitz von DDR-Flüchtlingen im Bestand Finanzen nach 1945 begonnen. Durch das Erschließungsprojekt der im gleichen Jahr übernommenen Protokolle des Stadtrates und seiner Ausschüsse lernten im Stadtarchiv eingesetzte städtische Auszubildende zum Verwaltungsfachangestellten bzw. Stadtsekretär eine Kernaufgabe archivischer Arbeiten kennen.

In der Benutzung lagen die Schwerpunkte nach wie vor auf Beständen mit familiengeschichtlichem und baukundlichem Inhalt. Daneben wurden wissenschaftliche Forschungsprojekte unterstützt. Anhaltend hoch war die Frequentierung durch Dienststellen der Stadtverwaltung insbesondere für Beratungen und Schulungen.

Die Restaurierung von bestandsgefährdetem und historisch besonders wertvollem Archivgut durch externe Dienstleister konnte mit historischen Akten u. a. zum Stadtphysikat und zu

Ein Dienst von www.halle.de

Münzeisachen, stark beschädigten Bauakten, Handschriften, Urkunden, Karten und Plänen sowie Objekten aus der Plakatsammlung fortgeführt werden. Darüber hinaus wurde die Restaurierung von drei Porträtgemälden und zwei Ansichten aus dem Stadtgebiet aus den Sammlungen des Stadtarchivs durch eine hallische Restauratorin durchgeführt. Eine Fortführung der Verfilmung und Digitalisierung von Historischen Akten des Magistrats der Stadt Halle erfolgte, wobei der Schwerpunkt auf Dokumenten zur Anstellung und zu den Aufgaben städtischer Beamter im 19. Jahrhundert, zu statistischen Erhebungen, zum Polizeiwesen (darunter Zensur von Presse und Publikationen) und zu kommunalen Einrichtungen wie der Ratsbibliothek lag. Mit der Stadtmission Halle besteht eine Kooperation mit dem Inhalt der Digitalisierung von Fotonegativen aus dem Nachlass des Fotografen Eberhard Garbe sowie der Anfertigung von Plakatbüchern. Für die Beteiligung an einer Maßnahme zur Entsäuerung von schriftlichem Kulturgut durch das Land Sachsen-Anhalt wurden die Akten des Besatzungsamtes und der Entnazifizierungskommission sowie die Ratsbeschlüsse der Stadt Halle von 1945 bis 1990 vorbereitet. Die Umsetzung der Maßnahme wird 2020 erfolgen.

Ralf Jacob
Stadtarchivar